

*Beiträge zur ostdeutschen Kirchengeschichte.* Hrsg. im Auftrag des Vereins für ostdeutsche Kirchengeschichte von Peter MASER, Dietrich MEYER und Christian-Erdmann SCHOTT, Folge 4, Düsseldorf 2001, ISBN: 3-930250-42-X, zu beziehen über Professor Dr. Peter Maser, Von Siemens Str. 3b, 48291 Telgte, Preis. DM 15,00 DM

Dieser Band ist bereits der vierte der in loser Reihenfolge erscheinenden Beiträge. Er enthält 7 Beiträge, Rezensionen, Hinweise auf Veröffentlichungen und ein umfangreiches Register.

Die verschiedenen Ländern Mittel- und Ostmitteleuropas geltenden Beiträge lassen einmal mehr die enge Verknüpfung dieser Gebiete mit der Mitte Europas, Deutschland, deutlich werden und zeigen zugleich, dass die Jahrzehnte lang dauernde Teilung Deutschlands auch eine Europas war. Die geschichtliche Aufarbeitung von historischen Fakten wird so zugleich zu einem Teil des Transformationsprozesses, der in den Ländern unter der einstigen kommunistischen Herrschaft weitgehend noch immer als nationale Aufarbeitung der Vergangenheit und Vorbereitung auf die EU gesehen wird. Die Geschichte kann beim „Zusammenwachsen, was zusammengehört“ durch die Erinnerung an Fakten und deren Interpretation helfen.

Dieser Aufgabe entspricht der weite Bogen der Beiträge, der vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart reicht. In geographischer Hinsicht ist leider eine gewisse Beschränkung zu beobachten. Vier Beiträge betreffen Ereignisse auf dem heutigen Gebiet Polens, je einer Ungarn, die neuen Bundesländer Deutschlands, Berichte über Ostmitteleuropa und einer – er ist zugleich bewusst zukunftsorientiert – verschiedene aktuelle Beziehungen zwischen Deutschland und Tschechien. Diese Breite der Themen macht dem Titel alle Ehre, aber erschwert die Rezension trotz des Schwerpunktes Polen. Deshalb sei ein Beitrag, der umfangreichste, herausgegriffen (S.92 – 161):

Richard Heimann behandelt das Thema „Deutschland und Ostmitteleuropa – die Verständigung mit Polen und Tschechien als politische Aufgabe nach der deutschen Einheit“ in drei Teilen: 1. „Die Beziehungen im Ost-West-Konflikt und die Verständigung im Vereinigungsprozeß, 2. Verständigung im bilateralen Rahmen – der umfangreichste Teil (=47% des gesamten Beitrages), 3. Verständigung im multilateralen Rahmen“. Die Basis der Ausführungen bieten stets Statistiken aus ver-

schiedenen Quellen. So wird gezeigt und detailliert belegt, dass Deutschland der größte Handelspartner von Polen und Tschechien mit je über 20% bei den Importen dieser Länder und über 30% bei den Exporten ist, während der deutsche Handel mit diesen Ländern unter 3% liegt (S.133).

Die grundsätzliche Frage, ob eine so bunte Sammlung von Beiträgen notwendig, weiterführend ist, auch wenn die einzelnen Bände in loser Reihenfolge erscheinen, mag jeder für sich beantworten. Es ist festzuhalten, dass ein disparates Feld wie das der ostdeutschen Kirchengeschichte gerade in einer Sammlung eine nicht unpassende Form gefunden hat. Allerdings gibt es auch hier ein Andererseits, nämlich die Frage, wie die Geschichte weitergehen wird, d.h. es geht in diesem Fall um die Reduktion der Probleme auf eine einzige Frage, die nach dem Beitritt dieser Länder zur EU und um dessen nähere Bedingungen. Vielleicht sollte deshalb der herausgebende Verein sich überlegen, ob er die Beiträge in thematisch gegliederten Bänden publiziert und / oder die Beiträge ins Internet stellt, wie es inzwischen für weitergehende Informationen üblich geworden ist, weil sie dort einem unvergleichlich größeren Publikum zur Verfügung stehen.

Ulrich Nembach

*Schlesisches Musiklexikon.* Institut für Deutsche Musik im Osten e.V.. Hrsg. von Lothar HOFFMANN-ERBRECHT. Augsburg 2001, 915 Seiten

Das *Schlesische Musiklexikon* ist die Summe der 700jährigen Musikgeschichte des deutschen Schlesiens. Unter der Leitung von Lothar Hoffmann-Erbrecht - von 1956 bis 1990 Dozent, dann Professor für Musikwissenschaft an der Universität Frankfurt/Main, bekannt durch seine Monographien über Thomas Stoltzer (1964, 1982), seine *Musikgeschichte Schlesiens* (1986), durch die Herausgabe der Reihe *Silesia cantat* und weiterer Sammelpublikationen, aber auch durch seine langjährige Mitarbeit im Vorstand des „Arbeitskreises für schlesische Musik“ und des „Institutes für Deutsche Musik im Osten“ – haben 49 Autorinnen und Autoren in 1205 Artikeln zusammengetragen, was die schlesische Musikkultur und –Geschichte an Wissens- und Bewahrenswertem aufweist. In Ermangelung weiterer kompetenter Autoren hat Lothar Hoffmann-Erbrecht mehr als die Hälfte aller Artikel selbst verfaßt. Oh-